



# Fokus-Werkstatt INKLUSION

Interaktiver Fachtag unter dem Motto:  
„Miteinander und voneinander lernen für gute Praxis“

15. Juni 2023  
Kiek In! Neumünster

## Zur Veranstaltung

Im Rahmen der Fokus-Werkstatt-Inklusion wurden zentrale Ansätze und Haltungen der Bereiche Inklusion und sozialogenbezogener Gesundheitsförderung vorgestellt und diskutiert. Grundlage hierfür bildeten das *Praxishandbuch Inklusion der Aktion Mensch* und die *Kriterien guter Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit*. In einem lebendigen Austausch über Praxisbeispiele wurden Synergien identifiziert, mögliche Chancen genutzt und Grenzen überwunden. Auch wurden gemeinsame Wege für gelingende inklusive (Projekt-)Arbeit diskutiert. Die Veranstaltung bot zudem die Möglichkeit, Kontakte innerhalb der eigenen Kommune bzw. innerhalb des eigenen Bundeslandes zu knüpfen und sich im Sinne einer guten (Projekt-)Arbeit zu vernetzen.

Insgesamt nahmen 32 Personen aus verschiedenen Arbeitsbereichen der Gesundheitsförderung und Inklusion auf Kommunalen Ebene und Landesebene am Fachtag „Fokus-Werkstatt INKLUSION“ teil.

Die beteiligten Kooperationspartnerinnen:

- Aktion Mensch e. V., Carolina Zibell
- Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung und Good Practice des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit, Iris Grimm
- Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit, Manou Klockgether und Maria-Theresia Nicolai
- Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein, Lena Bayer und Dorothee Michalscheck

## Programm

- 
- Begrüßung und Vorstellung  
*Aktion Mensch e.V., Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein & Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit*
  - Talkrunde: Inklusion und Gesundheitsförderung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede als Chance der Zusammenarbeit  
*Carolina Zibell & Iris Grimm*
  - Good Practice Bilderrätsel -Qualitätsmerkmale kennenlernen & reflektieren  
*Iris Grimm & Dorothee Michalscheck*
  - Schatzsuche – Gute Praxis in der eigenen Arbeit entdecken  
*Iris Grimm & Dorothee Michalscheck*
  - Mittagspause
  - Vorstellung des Projektes GESUND!  
Partizipative Seminarentwicklung für Gesundheitsbildung  
*Nikola Schwersensky*
  - Satellitenübung – Wechselwirkungen am Projekt GESUND!  
*Nikola Schwersensky & Iris Grimm*
  - Lets talk about... – Austausch und Reflexion  
*Dorothee Michalscheck*
  - Abschluss  
*Aktion Mensch e.V., Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein & Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit*
- 

Tagesmoderation: Lena Bayer

## Begrüßung und Vorstellung

*Aktion Mensch e.V., Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein & Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit*

Zu Beginn der Veranstaltung stimmten die beteiligten Partner\*innen mit einem einleitenden Statement zu ihrem jeweiligen Hintergrund und Zielvorstellungen für die Fokus-Werkstatt ein:

„Wir möchten heute dazu beitragen Inklusion und Gesundheitsförderung zusammen zu denken und gemeinsam Handlungsspielräume auszuloten, um Synergien zu nutzen.“

*Aktion Mensch e.V.*



„Wir möchten anknüpfen an den Erlebnisfachtage ‚Gesundheit inklusive‘ und die Zusammenarbeit in den Bereichen Gesundheitsförderung und Inklusion stärken und nachhaltig verankern. Das Miteinander über Ressortgrenzen hinaus bietet das Potential zum Austausch, zur Reflexion und dem Wachstum von Netzwerken.“

*Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein*



„Unsere Ziele für den heutigen Tag sind im Austausch mit Ihnen spannende, neue Erkenntnisse zu gewinnen, und in der Folge den Transfer dieser heutigen Erkenntnisse in weitere Bundesländer zu unterstützen.“

*Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit*



In einem anschließenden „Fahrstuhlgespräch“ wurde die gegenseitige Vorstellung der Teilnehmenden ermöglicht und der Austausch zu den eigenen Erwartungen der Veranstaltung gefördert. Gemeinsame Erwartungen und Ziele wurden im Plenum deutlich und setzten vor allem einen Fokus auf neue Impulse, Vernetzung und Austausch.

## Erwartungen / Ziele Fokus-Werkstatt



Erwartungen und Ziele der Teilnehmenden

## Talk-Runde: Inklusion und Gesundheitsförderung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede als Chance der Zusammenarbeit

Carolina Zibell, Aktion Mensch e. V. & Iris Grimm, AG Qualitätsentwicklung und Good Practice des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit

Die Talk-Runde schaffte in einem Gespräch mit Carolina Zibell und Iris Grimm ein Verständnis der Begrifflichkeiten von Inklusion und sozialogenbezogener Gesundheitsförderung und stellte Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede als Chance der Zusammenarbeit heraus. Zudem wurden die Good Practice-Kriterien Empowerment, Partizipation, Nachhaltigkeit und

Integriertes Handeln als potenzielle Gelingensbedingungen, um Kommunen inklusiv bzw. gesundheitsförderlich zu gestalten, erläutert. Inklusion, wie auch Gesundheitsförderung ist eine interdisziplinäre Querschnittsaufgabe und erfordert vereintes Handeln der Akteur\*innen für die Stärkung selbstbestimmter Teilhabe und gesundheitlicher Chancengleichheit.

„Unsere Initiative Kommune Inklusiv hat gezeigt, dass es ein gutes heterogenes Netzwerk vor Ort, Partizipation und wirkungsorientiertes Handeln braucht, um Inklusion nachhaltig umzusetzen.“

Carolina Zibell, Aktion Mensch e. V.



„In der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung wollen wir Menschen in schwieriger sozialer Lage erreichen, worunter auch Menschen mit Unterstützungsbedarf und Behinderungen sein können, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Lage oftmals besonders betroffen sind.“

Iris Grimm, AG Qualitätsentwicklung und Good Practice des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit



## Good Practice-Bilderrätsel – Qualitätsmerkmale kennenlernen & reflektieren

Iris Grimm, AG Qualitätsentwicklung und Good Practice des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit & Dorothee Michalscheck, Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein

Ein kreativer erster Einstieg in die vorgestellten Kriterien Empowerment, Partizipation, Nachhaltigkeit und Integriertes Handeln erfolgte durch das Good Practice-Bilderrätsel. Dabei erhielten die Kleingruppen einen Satz von 12 Bildern, von denen 4 Bilder den Kriterien zugeordnet werden sollten.

Austausch und die Interaktion in der Gruppe, sowie zwischen den Gruppen, welche Assoziationen die Bilder mit den zugeordneten Good Practice-Kriterien auslösen. Eine große Übereinstimmung zeigte das Kriterium Integriertes Handeln auf. Vielseitig interpretiert wurden die Bilder für das Kriterium Nachhaltigkeit. Hier wurden Aspekte von Umwelt, Verstetigung von Projekten und die kontinuierliche Weiterentwicklung von Maßnahmen mitgedacht.

Für die ausgewählten Bilder gibt es keine „richtigen“ oder „falschen“ Lösungen. Viel wichtiger sind der



Abb. 1-3: Ergebnisse der ausgewählten Bilder zu den Kriterien aus den Kleingruppen

## Schatzsuche – Gute Praxis in der eigenen Arbeit entdecken

Iris Grimm, AG Qualitätsentwicklung und Good Practice des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit & Dorothee Michalscheck, Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein

Die Teilnehmenden erhielten Projektskizzen zu den Praxisangeboten:

- „Mit den Augen des anderen“, ein Integrationsprojekt für Menschen mit psychischen Behinderungen.
- „Kreativ-Werkstatt-Café“ für die Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten von Frauen mit Behinderung.
- Das Projekt „Eltern.Medien.Antworten“, eine Kooperation der Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein und der AG Kinder- und Jugendschutz Hamburg, wurde zusätzlich von einer Teilnehmenden aus der eigenen Praxis vorgestellt.

In Kleingruppen wurde diskutiert, welche Good Practice-Kriterien im jeweiligen Praxisbeispiel besonders gut umgesetzt erscheinen und bei welchen noch Ergänzungsbedarf besteht.

Wesentliche Aktivitäten für eine gelungene Umsetzung wurden aufgezeigt und Schwerpunkte des Projektes erläutert. Zudem erfolgte eine Auseinandersetzung, inwiefern das jeweils andere Handlungsfeld bereits mitgedacht wurde. Abschließend fand eine gemeinsame Auswertung im Plenum statt.

„Wir sprechen in verschiedenen Sprachen, obwohl wir das gleiche meinen.“  
Teilnehmende



### „Mit den Augen des anderen“

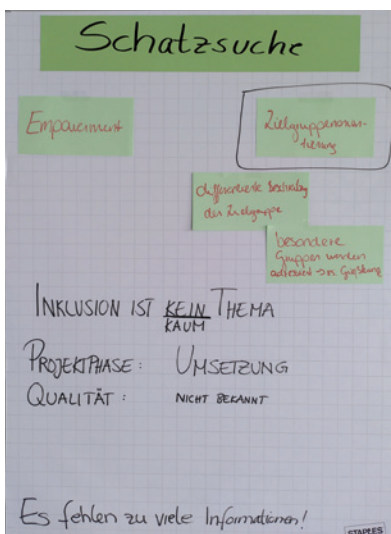


Abb. 4: Ergebnisse der Kleingruppe zum Praxisangebot „Mit den Augen des anderen“

- Die erfolgreiche Umsetzung des Good Practice-Kriteriums „Zielgruppenbezug“ wurde in der Beschreibung deutlich: es erfolgte eine differenzierte Beschreibung der Zielgruppe und besondere Gruppen wurden adressiert
- Es wurden Schnittstellen zu Gesundheitsförderung und Inklusion gesucht, Inklusion war jedoch kein oder kaum ein Thema
- Für eine genauere Einschätzung fehlten weitere Informationen

### „Kreativ-Werkstatt-Café“

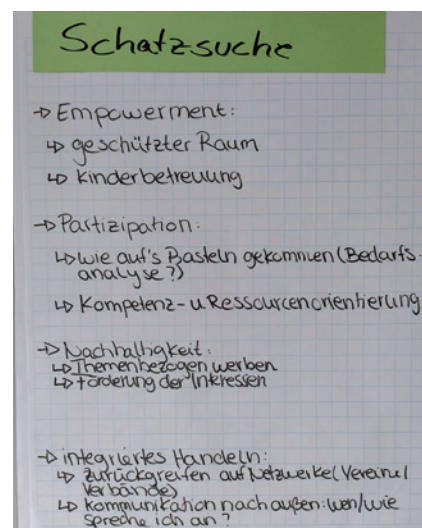


Abb. 5: Ergebnisse der Kleingruppe zum Praxisangebot „Kreativ-Werkstatt-Café“

- Es wurde herausgearbeitet, dass für eine erfolgreiche Umsetzung die Hemmeschwelle gesenkt werden muss, bzw. niedrigschwellig gestaltet werden sollte
- Offene Fragen in der Diskussion bezogen sich auch darauf, wie Inklusion noch weiter gestaltet werden und Zielgruppen erreicht werden können

## „Eltern.Medien.Antworten.“

- Für die inklusive Gestaltung wurden Videos in Gebärdensprache, Piktogramme und die Verwendung einfacher Sprache genannt
- Der Bedarf für die Zielgruppe kann zu dem auch von einer anderen Perspektive ermittelt werden, in dem die Kinder gefragt werden, über was die Eltern informiert werden sollten
- Durch die Vorstellung eines Projektes aus der Praxis und dem Austausch in der Kleingruppe, wie auch im Plenum, konnte ein hoher Gewinn an neuen Ideen und Perspektiven für das Projekt, aber auch die Gruppe erreicht werden.

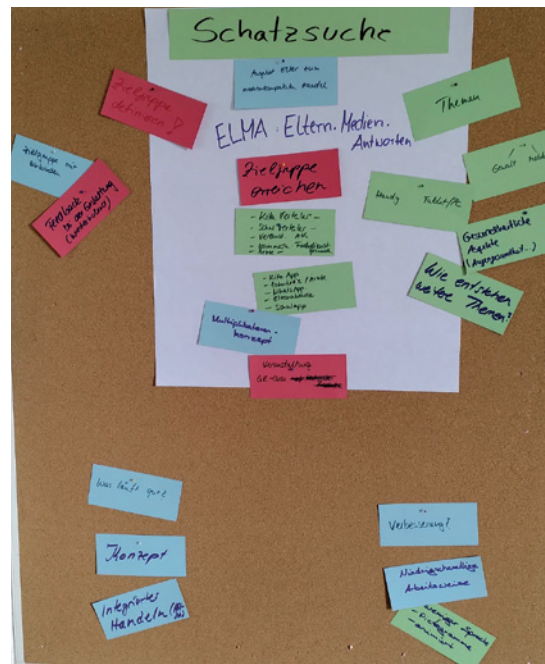


Abb. 6: Ergebnisse der Kleingruppe zum Praxisangebot „Eltern.Medien.Antworten.“

## Vorstellung des Projektes GESUND! Partizipative Seminarentwicklung für Gesundheitsbildung

Nikola Schwersensky, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

Im Projekt GESUND! steht die Gesundheitsbildung für und mit Menschen mit Lernschwierigkeiten im Mittelpunkt. In einem inklusiven Team erfolgte die partizipative Entwicklung von vier Gesundheitsseminaren, sowie die Erprobung und Verstetigung eines Peer to Peer-Ansatzes. Die Leitidee ist, Menschen mit Lernschwierigkeiten zu befähigen, selbstbestimmt Einfluss auf die eigene Gesundheit zu nehmen. Im Rahmen des Projektes sind **Praxishilfen** mit vielen **Materialien** erschienen. Zudem gibt es online Fortbildungen dazu für Fachkräfte. Die GESUND! Arbeitsgruppe besteht weiterhin und bietet Seminare in der Werkstatt an.

In der nachfolgenden Diskussion im Plenum wurde vor allem auf die strukturellen und sozialen Herausforderungen eingegangen. Als wertvolle Ressource des Projektes hat sich die Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen Beteiligten herausgestellt. Im Anschluss an die Vorteile der partizipativen Arbeitsweise wurde verdeutlicht, dass Möglichkeiten zur Partizipation geschaffen werden sollten. Partizipation wurde als grundlegende Voraussetzung gesehen, um eine freie Entscheidung zur Beteiligung von allen gewährleisten zu können.

„Inklusion bedeutet auch, dass jeder\* und jede\* mitmachen kann, aber nicht mitmachen muss“

Teilnehmende



## Satellitenübung – Wechselwirkungen am Projekt GESUND!

Nikola Schwersensky, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin & Iris Grimm, AG Qualitätsentwicklung und Good Practice des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit

In der Satellitenübung wählten die Kleingruppen jeweils ein zentrales Kriterium für das Projekt GESUND! aus und platzierten die anderen Kriterien als „Satelliten“ herum. Je näher, desto intensivere Wechselwirkungen bestanden zwischen den Kriterien. Die Gruppen gingen in den Austausch und in die Diskussion, warum das jeweilige Kriterium diese Position erhalten hat und ob zwischen den jeweiligen Kriterien positive (förderliche, verstärkende) oder negative (hindernde, blockierende) Wechselwirkungen bestanden.

Eine gemeinsame Auswertung im Plenum verdeutlichte, dass Partizipation als zentrales Kriterium gesehen wurde. Von einer gemeinsamen Ausgangslage wurden die weiteren Kriterien aus der Perspektive der Gesundheitsförderung und Inklusion kontextualisiert diskutiert und in Beziehung gestellt. Insbesondere das Kriterium Nachhaltigkeit wurde von den Kleingruppen vielseitig interpretiert. Es wurde sich damit auseinandergesetzt, wie das Projekt über die regionale Nachhaltigkeit hinaus auch inklusiv auf andere Settings übertragen werden kann. Zudem wurde die individuelle Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Teilnehmenden durch das Projekt mitgedacht: „Wie hat das für mich nachhaltig gewirkt?“.

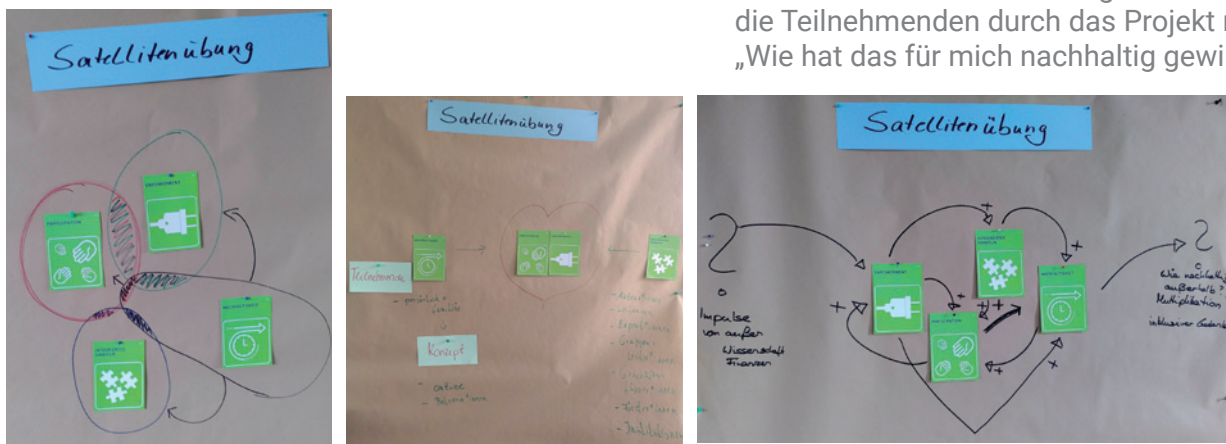


Abb. 7-9: Ergebnisse aus den Kleingruppen zu den Wechselwirkungen der Kriterien im Projekt GESUND!

## Let's talk about...

Dorothee Michalscheck, Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein

In der Austausch- und Reflexionsphase wurde das synergetische Potential von Inklusion und Gesundheitsförderung deutlich. Die Good Practice-Kriterien boten ein unterstützendes Rahmenkonzept. Dabei wurde der Stellenwert des Kriteriums Partizipation verdeutlicht, um tatsächliche Teilhabe zu ermöglichen. Auf unterschiedliche Herausforderungen zu Inklusion und Gesundheitsförderung wurde im Austausch eingegangen und Lösungsansätze diskutiert. Sichtbarkeit zu generieren und die eigene Haltung in der Praxis zu reflektieren wurden als gemeinsame Ansatzpunkte identifiziert. Gemeinsam wollen wir uns auf den Weg machen, um gesundheitliche Chancengleichheit und Inklusion zu stärken.

### Positiv über GP-Kriterien zu sprechen (Broschüre) und eine gemeinsame Sprache finden

Schwierigkeit Arbeit inklusiv auszurichten:  
Inklusion als Qualitätskriterium

*Offen sein für Reflexion der eigenen Arbeit*

**Nachschärfen von bestehenden Ideen**

*Welche Aspekte sind Handlungsfragen?  
Inklusion als Haltung?*

**GP-Kriterien als Hilfestellung in Antragstellung**

### Inklusion als GP-Kriterium

Inklusion in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

**Zeit nehmen für längere Ziele und Maßnahmenplanung im Projekt**

*Kriterien nicht als Oberziel herausstellen (Empowerment)*

**Prozessbezogene (Projekt-)Anträge**

**Mitmachen können statt Mitmachen müssen**

Erkenntnisse der Teilnehmenden

mehr Inklusion in eigene Arbeit

Wirkung auf Ebene der Haltung, Strukturen, Aktionen erzielen

„Inklusion sollte ein integraler Bestandteil von Anfang bis Ende sein.“

Teilnehmende



## Abschluss

Aktion Mensch e.V., Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Schleswig-Holstein & Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit

Unter dem Motto „miteinander und voneinander lernen für gute Praxis“ ist es in einem aktiven Austausch gelungen, Synergien zu identifizieren sowie Herausforderungen und Gelingensbedingungen

für inklusive (Projekt-)Arbeit zu diskutieren. Diese wertvollen Impulse werden wir für die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit von Gesundheitsförderung und Inklusion mitnehmen.

## Kontakt:

Aktion Mensch e.V.  
Carolina Zibell  
Heinemannstraße 36  
53175 Bonn  
Tel.: 0228 - 20 92 391  
E-Mail: carolina.zibell@aktion-mensch.de

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e.V. (LVGF SH)  
Seekoppelweg 5a, 24113 Kiel  
Tel.: 0431-710387-0  
Fax: 0431-710387-29  
E-Mail: gesundheit@lvgfsh.de  
www.lvgfsh.de

Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes  
Gesundheitliche Chancengleichheit  
Gesundheit Berlin-Brandenburg  
Friedrichstraße 0 231, 10969 Berlin  
Tel.: 030 / 4431 90-60  
E-Mail: info@gesundheitliche-chancengleichheit.de  
www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

## Empfohlene Literatur:

Aktion Mensch e.V. (2020): Praxishandbuch Inklusion. So wird Ihre Kommune inklusiv. Erfahrungen, Materialien und viele Tipps aus der Praxis. Online verfügbar unter: <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bestellservice/materialsuche/detail?id=138&ref=search> (23.06.2023).

Greenpeace (2023): Ge-mein-sam für das Klima! Klima-Schutz-Maßnahmen für Schüler und Schüler-innen in Leichter Sprache. Online verfügbar unter: [https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/G01821\\_bildung\\_sfe\\_handreichung\\_schuelerinnen\\_LeichteSprache\\_03\\_23.pdf](https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/G01821_bildung_sfe_handreichung_schuelerinnen_LeichteSprache_03_23.pdf) (23.06.2023).

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (2021): Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung. Köln und Berlin. Online verfügbar unter: [https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/fileadmin/user\\_upload/daten/Good\\_Practice/21-08-30\\_Broschuere\\_Good\\_Practice-Kriterien\\_neu\\_barrierefrei.pdf](https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/fileadmin/user_upload/daten/Good_Practice/21-08-30_Broschuere_Good_Practice-Kriterien_neu_barrierefrei.pdf) (23.06.2023).

PartKommPlus Forschungsverbund für gesunde Kommunen (2023): Arbeitshilfen für Photovoice. Online verfügbar unter: <https://www.partkommplus.de/teilprojekte/gesund/arbeitshilfen-fuer-photovoice/index.html> (23.06.2023).

Schwersensky, N., Allweiss, T. & Burtscher, R. (2023): Gesundheitsbildung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten. Leichter lernen mit dem Projekt GESUND!. Die 2. Praxishilfe. Berlin: vdek. Online verfügbar unter: [https://www.gesunde-lebenswelten.com/fileadmin/user\\_upload/Gesund\\_vor\\_Ort/Projekte/Reiter\\_Behinderung/GESUND-PH\\_2\\_Online-Version\\_final.pdf](https://www.gesunde-lebenswelten.com/fileadmin/user_upload/Gesund_vor_Ort/Projekte/Reiter_Behinderung/GESUND-PH_2_Online-Version_final.pdf) (23.06.2023).